© Margherita Spiluttini

Schulschiheim

Auweg 2
6774 Tschagguns, Österreich

ARCHITEKTUR
Martin Häusle
Gottfried Partl

FERTIGSTELLUNG
1995

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
14. September 2003

Die Baumasse ist so in den Hang gestellt und gestaffelt, daß das große Volumen in der kleingliedrigen Optik des Dorfes kaum wirksam wird. Das Raumprogramm ist zweihüftig organisiert, knickt vom oberen Trakt des Schulheimes horizontal und vertikal an der Geländekante zum unteren Trakt des Hauptschulinternates mit dem von einem flügelartigen Dach gedeckten Turnsaal.
An diesem Knick liegt auch - etwas unvermittelt - der Hauptzugang. Er führt in ein Foyer mit Durchblick zum Saal und Aufgang in die Flurzone. Begehbare und begrünte Flachdächer als künstliche Landschaft bewirken eine gewisse Einbindung der eindeutig industriellen Architektur in den Kontext, deuten zugleich aber auch auf die Abstraktheit des zeitgenössischen Alpinsports. (Text: Otto Kapfinger in „Baukunst in Vorarlberg seit 1980, Hrsg. VAI / KUB“)

© Margherita Spiluttini

Schulschiheim

DATENBLATT

Architektur: Martin Häusle, Gottfried Partl
Fotografie: Margherita Spiluttini

Funktion: Bildung

Planung: 1987
Fertigstellung: 1995

PUBLIKATIONEN

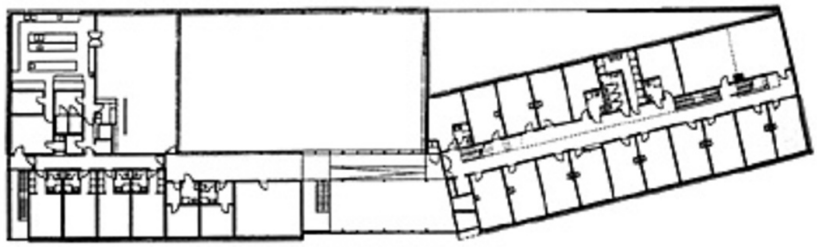
Otto Kapfinger: Baukunst in Vorarlberg seit 1980, Ein Führer zu 260 sehenswerten Bauten, Hrsg. Kunsthaus Bregenz, vai Vorarlberger Architektur Institut, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2003.

WEITERE TEXTE

Wer hat die Schule geknickt?, Vera Purtscher, Spectrum, Samstag, 10. Juni 1995

Schulschiheim

Grundriss EG



Grundriss